



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unsere Verstorbenen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79004)

frankenzimmer trug. Ich war wohl ein wenig verblüfft über die Ehre, die unserm alten Puheimer zuteil geworden.

Andern Tages aber ging ich in Begleitung zweier Mädchen zum Häuptling des Dorfes. Nach endlosen Unterhandlungen und langem Hin und Her gab der Häuptling den entwendeten Gegenstand endlich großmütig zurück.

Schw. M. A.

Unsere Verstorbenen.

Der Todesengel hat wieder Rundschau gehalten und am 29. Dezember, noch vor Jahresluß, in St. Michael in Süd-Afrika, unsere Schwester M. Basilissa Falbrede (aus Schmachten-dorf, Rhld.) mitten aus ihrer segensreichen Tätigkeit herausgeholt. Am heiligen Weihnachtsfest beteiligte sie sich noch beim Gesang und fast bis zu ihrem Sterbetag bot sie ihre Liebesdienste an, wo es nur möglich war. Eine Lungenentzündung raffte sie schnell dahin. Der Schmerz um die teure Schwester war überaus groß, die Kinder weinten laut an ihrer Bahre und die ganze Missionsstation vermißt die stets diensteifrige, gute Schwester Basilissa! Sie war eine Missionarin in der Tat!

Dann suchte sich der Todesengel noch zwei junge Opfer in Europa, welche durch Leiden und Gebet das Wirken der Missionare unterstützten. Am Vorabend des Festes Mariä Lichtmess starb eines sehr erbaulichen Todes unsere Schwester M. Daniela Leyens (aus Elsenborn). Mit großem Eifer war sie in Neuenbeken in der ambulanten Krankenpflege tätig, bis ihre Kräfte versagten. Sie hatte nur noch einen Wunsch, im Mutterhaus zu sterben, was ihr auch gerne gewährt wurde, obwohl der Transport der armen Kranken, den unsere Ehrw. Mutter Generaloberin selbst übernahm, ein gewagter war. Das Glück und die Freude der armen Kranken waren groß und nun kannte sie nichts mehr als das Eine: Die Vorbereitung auf die Reise in die Ewigkeit.

Am 27. Februar folgte ihr ihre Leidensnachbarin, unsere Schwester M. Bertranda Reithmayr (aus Unterweißenbach in O.-Öst.) nach. Sie war eine Opferseele im wahren Sinn des Wortes, indem sie ihr Martyrium, ein langwieriges, schmerzliches Leiden, mit freudiger Ergebung für die Rettung unsterblicher Seelen ertrug und nichts anderes wünschte, als dem göttlichen Herzen Trost und Sühne bieten zu können.

R. I. P.